



## Wahlprüfsteine BFD-Bundessprecher\*innen (Vertretung der Interessen aller Bundesfreiwilligen) – Antworten der ÖDP Bayern

Was ist Ihre grundsätzliche Haltung zu Freiwilligendiensten?

Die Dienste sind aus der gesellschaftlichen Realität Deutschlands nicht wegzudenken. Sie sind für viele Menschen jedes Alters wichtige Erfahrungs- und Bildungsfelder.

Wie möchten Sie die derzeitigen Freiwilligendienste in der Zukunft entwickeln?

Freiwilligendienste müssen angesichts des demographischen Wandels verstärkt für Menschen jenseits des Jugendalters geöffnet werden. Dabei ist der Doppelcharakter herauszustellen: Dienste für Menschen mit Unterstützungsbedarf entschärfen einerseits Problemlagen, vermitteln aber gleichzeitig auch wichtige Erfahrungen für diejenigen, die solche Dienste leisten.

Wie stehen Sie zu den angedachten Kürzungen der Freiwilligendienste und haben Sie Pläne diese in ihrem Bundesland aufzufangen?

Vorrang hat während der aktuellen Haushaltsberatungen im Bundestag das Bemühen, die Pläne der Bundesregierung zu stoppen. Es ist eine gefährliche Übung, sich eingegangener Verpflichtungen zu entledigen und dann von anderen als Ersatz mehr Leistungen zu erwarten. Sollte der Bund aber stur bei seinem für die Freiwilligendienste gefährlichen Kurs bleiben, werden die Länder einspringen müssen, um Schaden von den Betroffenen abzuwenden. Dem werden wir uns im Bayerischen Landtag nicht verweigern.

Haben Sie konkrete Reformvorhaben für Freiwilligendienste in der nächsten Legislaturperiode?

Die „Koordinierungszentren für Bürgerschaftliches Engagement“ (Freiwilligenagenturen und Freiwilligenzentren in unterschiedlicher Trägerschaft) brauchen eine stabile Finanzierung und eine ausreichende Personalausstattung. Sie dürfen nicht von den Schwankungen der kommunalen Haushalte, von der finanziellen Lage der jeweiligen Träger und von sehr oft zeitlich befristeter staatlicher Projektförderung abhängig sein.

Sehen Sie konkrete Probleme bei der aktuellen Ausführung der Freiwilligendienste?

Vor allem bei Freiwilligendiensten im pflegerischen Bereich besteht ständig die Gefahr, dass Freiwillige als Ersatz für regulär-hauptamtlich Beschäftigte eingesetzt werden. Der chronische Personalmangel darf nicht durch den Einsatz von freiwillig Leistenden „entschärft“ werden. Der Freiwilligendienst muss die Lebensqualität aller beteiligten Menschen erhöhen; er ist nicht dazu da, Mindeststandards zu sichern.

Würden Sie die Einführung eines Pflichtdienstes befürworten?

Nein.